

Erste Mieter könnten im Herbst 2018 einziehen

Planer präsentiert im Ortsbeirat Siegerentwurf des Fassadenwettbewerbs für Hof Hammer – Unaufgeregt und doch markant

VON MARTIN GEIST

HAMMER. Die Anfragen potenzieller Mieter beginnen sich zu häufen, der Ortsbeirat scharft ebenfalls schon mit den Hufen, noch das Wohnquartier Hof Hammer inklusiv braucht noch Zeit. Voraussichtlich im Spätherbst 2018 können nach Auskunft der Investoren auf dem fast fünf Hektar großen Gelände die ersten Mieter einziehen.

Im Ortsbeirat Russee/Hammer/Demühen präsentierte Planer Gerd Goldammer am Dienstagabend immerhin einen ersten optischen Appetitmacher: Den Anfang Dezember ausgewählten Siegerentwurf eines Fassadenwettbewerbs für Hof Hammer. Neben zwei Hamburger Büros hatte sich an dem Wettbewerb das Kieler Büro DHT beworben und ging aus der anonymen Bewertung prompt als Gewinner hervor.

Das Konzept gibt dem neuen Hof Hammer ein Gesicht

Die Entscheidung war laut Goldammer „eindeutig“, mit den Ideen der Kieler Architekten sei man „sehr glücklich“. Unter anderem fand es die Jury ansprechend, dass bodentiefes Fenster Licht nach innen und einen Bezug nach außen bringen sollen. Die Idee, mit Faschen, also strukturierten Umrahmungen der Fenster, an den historischen Hof Hammer zu erinnern, kam ebenfalls gut an. Alle Gebäude sollen mit Flachdächern versehen wer-



So werden nach dem Siegerentwurf des Kieler Architekturbüros DHT die Fassaden der neuen Häuser auf Hof Hammer aussehen. Rechts sind Mehrfamilienhäuser abgebildet, links Reihenhäuser. Der Blick richtet sich vom Speckenbeker Weg im Rücken zu der geplanten neuen Zufahrt über den Eierbrook.

VISUALISIERUNG: BÜRO DHT

den, begründ sind diese Dächer nicht nur, weil es schön aussieht, sondern weil es dazu beiträgt, dass im Vergleich zu bisher weniger Oberflächenwasser anfallen wird. Unterm Strich bewertete die Jury das Konzept von DHT als unaufgeregt und einheitlich, zugleich sei es gut geeignet, dem neuen Hof Hammer ein Gesicht zu geben. Vorgestellt werden die Pläne Ende kommender Woche im Internetpor-

tal der Stadt Kiel, optische Eindrücke gibt es schon jetzt unter dht-architekten.de.

„Sehr gelohnt“ hat sich der Wettbewerb auch aus Sicht von Michael Westphal. Was das Projekt an sich betrifft, sei man jetzt „einen ganz erheblichen Schritt weiter“, versicherte der Mann vom Stadtplanungsamt. Zugleich wär es um Verständnis dafür, dass es sich bei der Neubeauhung von Hof Hammer um eine „unheimlich komplexe Materie“ handele. Nicht nur Hof Hammer an sich, sondern auch das Umfeld erfordere eine sehr differenzierte Planung. Als Beispiel nannte er die Schaffung eines für Rollstuhlfahrer und Gehwagenutzer geeigneten Fußwegs am Eierbrook und auch die behindertengerechte Umgestaltung der Bushaltestelle im Wiesenkrug.

Mit seinen Erläuterungen griff Westphal die zu Beginn vom Ortsbeiratsvorsitzenden Winfried Jöhnk (SPD) geäußerte Zielvorgabe auf. Im Januar 2013 habe man sich in einer großen Planungsworkshop be-

fasst, ein Jahr später sei der Zuschlag an Investor Michael Demandt vergeben worden, viel getan habe sich seither aber nicht. „Warum sind wie

→ Die Mehrfamilienhäuser sind barrierefrei, die Zugewungen gleichermaßen.

eigentlich nicht weiter?“, hatte Jöhnk wissen wollen.

Weiter soll es zunächst insofern gehen, als im kommenden Frühjahr der Entwurfsabschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan gefasst wird. Im Herbst dieses Jahres will Demandt mit dem Abriss der Gebäude und den Erschließungsarbeiten beginnen. Bis der Hochbau losgeht, dürfte dann schon der Frühling

2018 grünen, im Herbst 2018 könnten laut Gerd Goldammer die ersten Mieter einziehen.

Spürbares Interesse gibt es schon jetzt. Im Rathaus rufen nach Angaben von Stadtplaner Westphal immer wieder Menschen an, die möglicherweise auf Hof Hammer ziehen wollen. Die in Hammer wohnende Ortsbeirätin Astrid Löffmann (SPD) bestätigte ebenfalls, dass etliche ältere Bewohner der Siedlung darüber nachdenken, ihr Haus zu verkaufen und sich auf dem Hofgelände zu verkleinern.

Geeignet dafür ist das Areal. Die Mehrfamilienhäuser sind barrierefrei, die Zugewungen gleichermaßen. Für sozial Schwache sind die Mieten außerdem erschwinglich. Wer Anspruch auf gefördertem Wohnraum hat, muss nach aktueller Lage 5.600 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter zahlen, frei finanzierte Wohnungen können nach unveränderlicher Schätzung von Goldammer 8,50 bis 10,50 Euro kosten. Die etwa 200 Wohnheiten, so versicherte der Ingenieur, werden auch nach Fertigstellung der Anlage komplett im Eigentum von Michael Demandt bleiben.

In Aktionismus müssen potenzielle Mieter noch nicht verfallen. Sich bei Baubeginn für eine Wohnung zu bewerben, reiche völlig aus, betonte Gerd Goldammer. Erfahrungen gemäß seien selbst beim Richtfest immerhin noch etwa 40 Prozent der Wohnungen noch nicht vergeben.



Das Herrenhaus von Hof Hammer muss wegen des Denkmalschutzes erhalten werden. Sonst wird sich auf dem Gelände einiges tun. Im Herbst soll mit dem Abriss der Gebäude und den Erschließungsarbeiten begonnen werden.

FOTO: MARTIN GEIST